

Welcher uns zur Weißheit (das ist, zum
 eröffneten Lichts=spiegel) geworden, 1 Cor:
 1, 30. darin wir die Herrlichkeit des Herrn
 sehen, und von Klarheit zu Klarheit in
 Sein Bild verwandelt werden, als vom
 Geiste Gottes 2 Cor: 3, 18. Man siehet,
 was der Glaube an Jesum ist, anfangs nur
 eine kleine Kraft, als ein aufgehender Wille
 wie Jesus vom Sauerteig saget, welcher
 den ganzen Teig fermentiret, also auch der
 Glaube machet uns der göttlichen Natur
 theilhaftig, daß das göttliche Leben in Geist
 -Seel und Leib aufgehet, und uns heilig
 machet, da auch unsere Leiber Tempel des
 H: Geistes werden, voll Gottes. Der
 eigene Wille aber ist ein abgescheiden Wesen
 vor Gott, und ein Faß ohne Boden, wie
 Jesus von den thörichten Jungfrauen re-
 det; er bittet viel, und ob ihm Gott schon
 giebet, so empfähet er doch nichts, weil er
 ein Grimen=Hunger ist, als ein Geiz;
 je mehr er hat, je mehr er haben will.

Wir, liebster Bruder, kommen nun fast
 nahe ans Ziel mit der bisherigen Ar-
 beit; die himlische Perle erzeiget sich je län-
 ger je heller, und thut sich ihren Liebhabern
 mächtig hoch in der Kraft auf, sich in die
 Hand unserer einmütigen Willen in der
 Liebe selber gebende, als unsere verlorrne
 Kraft in Adam, darnach wir Gottes Bild
 nach der auswendigen Offenbarung sind,
 und mit dieser Kraft über alle thierische Ei-
 genschaften in der Natur herrschen, und sie